

# ASTA INFO

Herausgegeben vom Allgemeinen Studentenausschuß und den Fachschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen

1.2. - 7.2. '83

## Projektgruppe gegen Magistrats-Beschluß

Die »Projektgruppe Margarethenhütte« wehrt sich gegen den vom Magistrat geplanten Trägerwechsel

Die bewohnerbezogene und in der Siedlung nun seit über zehn Jahren verankerte Arbeit der Projektgruppe Margarethenhütte (PGM) ist seit Dez. '82 mehr denn je gefährdet.

Nachdem das neue Gemeinschaftszentrum (GZ) endlich fast fertig ist - seit 1977 wurde ein Ersatz für das baufällige provisorisch abgestützte Projektgruppenhaus gefordert - schickte die Stadt der PGM im Dezember eine "Auflösung der vorläufigen Trägerschaft zum 31. März 1983" ins Haus. Die Trägerschaft über das neue GZ und damit den städtischen Zuschuß soll ein anderer Verein erhalten. Gegen diese Entscheidung wird sich die PGM zur Wehr setzen. Erstens gab es niemals eine Trägerschaft von Seiten der Stadt, wie ein Gutachten von Prof. Dr. Rehbein vom FB Erziehungswissenschaften der Universität Marburg nachweist. Zweitens werden von der Stadt keinerlei sachliche Gründe für die Notwendigkeit eines Trägerwechsels angeführt. Das Hessische Sozialministerium und der Landeswohlfahrtsverband Hessen, die zusammen mehr als zwei Drittel der Geldmittel der PGM aufbringen, haben sich den städtischen Plänen bisher nicht angeschlossen.

Der neue Träger der Sozialarbeit in der Margarethenhütte soll nach dem Willen der Stadt, der Soziale Hilfsdienst Gießen e.V.

(SHD) werden. Mitglieder des SHD sind u.a. Herr Fernhomberg (ehemaliger Leiter des Sozialamtes Giessen), Herr Mück (Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Giessen), Herr Dr. Schneider (Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Giessen), Herr Itzel (Direktor des Caritasverbandes Giessen) und Herr Thomas (hauptamtlicher Gießener Stadtrat). Der SHD ist Anfang 1980 mit dem Ziel gegründet worden, die ambulante soziale Betreuung hilfsbedürftiger Gießener Bürger zu übernehmen. Er beschäftigt für diese Arbeit gut ein Dutzend Zivildienstleistende. Finanziell steht der SHD offensichtlich auf wackeligen Füßen, klagte er doch im Sommer '82 in einem Presseartikel über eine existenzgefährdende Finanzlücke. Der Einsatzleiter des SHD mußte kürzlich aus finanziellen Gründen seinen Abschied nehmen. Die Verwaltung des Vereins besorgt eine Halbtagskraft, die aus ABM-Mitteln des Arbeitsamtes bezahlt wird.

### WARUM EIN NEUER TRÄGER ?

Hier stellt sich doch die Frage, wieso dieser Verein, der bisher keinerlei Erfahrung in der Gemeinwesenarbeit besitzt, für ein ganz anderes Aufgabengebiet gegründet wurde und eigene hauptamtliche Kräfte nicht bezahlen kann von der Stadt als kompetenter Träger der Sozialarbeit

in der Margarethenhütte angesehen wird. Es drängt sich der Verdacht auf, daß hier einem unbequemen, weil auf wirkliche Situationsverbesserung hinarbeitendem Projekt, ein Maulkorb verpaßt werden soll. Caritative Arbeit ja, aber wirkliche Veränderungen die auch noch Geld kosten, das ist der Stadt zuviel!

Auch das Verhalten der SHD-Mitglieder ist recht merkwürdig. Nachdem die PGM von dem Vorhaben des SHD, die Arbeit zu übernehmen, gehört hatte, wurden den SHD-Mitgliedern für ein Gespräch mit den Margarethenhütten-Bewohnern zwei Termine angeboten. Beide Termine wurden von Seiten des SHD nicht wahrgenommen. Große Bereitschaft, sich mit der Situation vor Ort vertraut zu machen, scheint beim SHD nicht zu bestehen. Betrachtet man/frau dazu die marode finanzielle Situation dieses Vereins, besteht vielleicht sogar die Gefahr, daß der SHD sich auf Kosten der Margarethenhütten-Bewohner sanieren will.

### GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DER PGM :

Die PGM ist 1972 von Bewohnern des sozialen Brennpunktes Margarethenhütte, SPD-Mitgliedern und Lehramtsstudenten gegründet worden.

Zuerst wurde nur eine Hausaufgabenhilfe angeboten, doch bald erweiterte sich der

### Veranstaltungsreihe

## 'DRITTE' WELT

### Nicaragua

Der Film versucht einen Überblick zu geben über die politische und wirtschaftliche Situation in diesem mittelamerikanischen Land ein Jahr nach dem Sturz der Somoza-Diktatur. Informationen über das Leben in den zerstörten Städten, auf dem Land, Alphabetisierungskampagne, Agrarreform, Interviews mit Menschen verschiedener Bevölkerungsschichten und über ein Spital in La Esperanza.

## DER TRAUM DES SANDINO

Ein Film von Rudi Palla und Margareta Heinrich

Di. 1.2.83 - 20 Uhr

Uni-Hauptgebäude, Aula

Fortsetzung von der Titelseite:

Arbeitsrahmen aufgrund der Einblicke, die die PGM-Mitglieder in die Siedlung und ihre Probleme bekamen, in die Bereiche Erwachsenen-, Jugend- und Kinderarbeit. Dieses sozialarbeiterische Handlungskonzept, als Gemeinwesenarbeit bezeichnet, wird noch heute von der PGM vertreten. Grundsätzlich geht es darum, soziale Probleme nicht nur als individuelle zu bearbeiten, sondern den gesamten Lebenszusammenhang (Umwelt, u.s.w.) der Betroffenen zu beachten und diese zu selbstorganisiertem Handeln zu aktivieren. So wurden z.B. schon damals zusammen mit einem Wohnerrat Mängelkisten über die unhaltbaren und gesundheitsschädlichen Zustände der Schlichtbauwohnungen erstellt und eine Busverbindung in die Stadt gefordert. Neben der alltäglichen Arbeit wurde immer wieder versucht, durch öffentliche Aktionen und Unterschriftensammlungen, eine drohende Verschlechterung der Situation auf der Margarethenhütte zu verhindern, so z.B. 1976 die Gründung der Gießener Selbsthilfe (GSH Transporte und Entrümpelungen), um arbeitslosen Jugendlichen eine Alternative zu bieten oder die Müllcontainer-Aktion auf dem Seltersweg, die auf die völlig unzulängliche Müllbeseitigung durch die Stadt hinweisen sollte.

Durch die studentische Mitarbeit, die über lange Zeit den Hauptteil der Arbeit trug und auch heute noch unentbehrlich ist, war immer ein Kontakt zur Universität gewährleistet, der z.B. zu einem Projektseminar des Soziologen Prof. Dr. Dr. Gronemeyer im WS 79/80 führte, durch das viele Studenten die Möglichkeit bekamen, die Arbeit in einem der drei Gießener Brennpunkte kennenzulernen, mitzuarbeiten und theoretisch zu reflektieren. Heute hat die PGM ca. 20 Mitarbeiter, davon etwas über die Hälfte Studenten. Die Arbeitsbereiche umfassen eine Spielstube,

Hausaufgabenhilfe, zwei Jugendclubs, eine Mädchengruppe, eine Junge-Mütter-Gruppe, eine Altengruppe und das Büro als ständiger Anlaufpunkt für Einzelfallhilfe. Weiterhin werden Sport, Schwimmen, Kochen, Musik und Videoarbeiten angeboten. Es existiert eine Musikband und zu dem siedlungsbezogenen Sportverein Schwurz-Weiß Gießen bestehen enge Verbindungen durch die Mitarbeit im Vorstand. So erreicht die PGM über 95% der 300 Margarethenhütten-Bewohner. Die Unterstützung der PGM fanden die betroffenen Bewohner auch, als die Stadt Giessen anfang, Sozialhilfeempfänger zu Zwangsarbeiten heranzuziehen und im Dezember die Weihnachtsbeihilfe für Sozialhilfeempfänger gestrichen wurde. Damit die Projektgruppe Margarethenhütte ihre Arbeit in der jetzigen Form auch über den 31. März 1983 hinaus weiterführen kann, ist es unbedingt notwendig, der Stadt Giessen und dem SHD durch eine breite öffentliche Reaktion klarzumachen, daß ihr Vorgehen keinerlei Zustimmung findet. Deswegen bitten wir Euch, euren Protest gegen diese Machenschaften in Form von Leserbriefen an die Presse, kurzen Schreiben an die Stadt Giessen und den Sozialen Hifsdienst Gießen e.V. zu äußern.



Zahnmediziner  
**Faschingsfete**  
Freitag, 4.2.83 um 20 Uhr  
**Otto-Eger-Heim**  
mit Sunshine Company **Eintritt: ?**



Bericht vom Hochschulpolitischen Forum der Grünen; Donnerstag, 20.1.83, Grünes Zentrum  
Anwesend waren Vertreter der Fachschaft Agrar, Haushalts- und Ernährungswissenschaften, des Gießener und Marburger Asta, ein Vertreter des Wissenschaftsladenprojekts und Gießener Grüne.  
Nach der ersten Darstellung der Fachschaftsarbeit ging es um den Boykott des Hochschulrahmengesetzes (HRG), der von der Fachschaft Agrar, H+E seit 4 Jahren durchgeführt wird. Die Fachschaft will sich das Recht nicht nehmen lassen, ihre Vertreter auf der Vollversammlung zu wählen und von ihnen jederzeit Rechenschaft verlang-

en zu können. Das höchste beschlußfassende Organ ist die VV, und der Vorstand ist an diese Beschlüsse gebunden bzw. kann bei Mißachtung abgewählt werden. Die Vertreter waren gekommen, um bei politischen Parteien Unterstützung zu finden. Die Grünen wurden konkret aufgefordert, einen Antrag auf Änderung des HHG in den hessischen Landtag einzubringen, was allgemeine Zustimmung fand, und am 20. Februar im Hochschulpolitikseminar der Grünen mit Asta und hochschulpolitischen Gruppen genauer diskutiert werden soll. Im Lauf des Abends wurde immer wieder klar, daß in den meisten Fachschaften die Arbeit schlecht läuft, d.h. gerade inhaltliche Arbeit zu kurz kommt, weil viele Studenten nicht einmal bereit sind, sich für ihre eigenen Interessen in Bewegung zu setzen. Weiter wurde festgestellt, daß viele Studenten ihre politische Arbeit aus der Uni heraus in andere Bereiche verlagern (Friedensbewegung, Startbahn West usw.), da ein immer stärkerer Druck auf die Asta und Fachschaften ausübt wird, so z.B. Ordnungsgelder wegen der Wahrnehmung

**«POLITISCHE MEINUNGSFREIHEIT»  
für Asta und Fachschaften**



**Die Universitätsverwaltung**

des politischen Mandats oder konkret in der Fachschaft Agrar, H+E, der das Telefon gekappt wurde und mittlerweile jeder Raumantrag abgelehnt wird. Verschärfte Studienbedingungen fördern diese Tendenz, deshalb wurde nach Ausweitung gesucht. Als ein Schritt nach vorn kam der Wissenschaftsladen ins Gespräch, der eine Verbindung zwischen Wissenschaft, Forschung, Studenten und Nichtstudenten sein kann. Aber schade, dann war keine Zeit und Munterkeit mehr da, um hier weiterzureden, auch Themen wie die Stellung der Grünen zu Baffin- und Stellenkürzungen konnten nicht mehr angesprochen werden. Aber, wie gesagt, am 20.2. geht's weiter!

# Neue Zwischenprüfungsordnung = Neue Studienverschärfung !

Vorige Woche bekamen die Fachbereiche 03 - 11 und 22 den Entwurf einer neuen Zwischenprüfungsordnung (ZPO) zugeschickt. Entwickelt wurde dieser Entwurf von der Gemeinsamen Kommission Akademische Prüfungsordnungen Geisteswissenschaften der Gießener Uni:

*eine akademische Zwischenprüfung nicht ableiten. Vielmehr würde eine solche Prüfung einen gravierenden Einschnitt in den Lern- und Sozialisationsprozeß in einem Entwicklungsstadium bedeuten, das keiner Prüfung, sondern ständiger Beratung und Orientierungshilfe bedarf."*

Die Fachbereiche werden gebeten bis Ende des Sommersemesters 83 dazu Stellung zu nehmen und die jeweiligen "besonderen Vorschriften für die einzelnen Prüfungsfächer", das heißt die vorzulegenden Studiennachweise, die Art der Prüfung (z.B. Klausur oder anderes) sowie deren "fachlichen Gegenstände", auszuarbeiten.

Diesem Beschluß stimmten die meisten der geisteswissenschaftlichen Fachbereiche zu. Aber trotzdem wurde die beschlossene Regelung nie rechtskräftig, da die zentralen Uni-Gremien und die Uni-Leitung die Genehmigung bewußt verzögerten und das Thema erst mal einige Jahre totschwiegen.

Dieser Entwurf der neuen ZPO bedeutet eine enorme Verschärfung der bisherigen Praxis und fällt weit hinter den in dieser Frage erreichten Diskussionsstand zurück. 1978 hatte nämlich die Gemeinsame Kommission (allerdings in anderer personeller Besetzung) die Ordnung, die die bisherige Praxis regelt (entweder eine mündliche oder eine schriftliche Prüfung oder eine Kombination von beidem) aufgehoben.

Mit dem nun vorliegenden Entwurf ist der beratende bzw. diagnostische Charakter der Zwischenprüfung vom Tisch. Die Zwischenprüfung wird demnach nach Funktion, Art und Form mit einer akademischen Abschlußprüfung identisch. Bis in die Details sind hier Zulassungsverfahren, Umfang und Art der Prüfung, Bewertung der Prüfungsleistungen und natürlich Prüfungsgebühren (80 DM) geregelt.

Ersetzt sollte die Zwischenprüfung durch ein "beratendes Fachgespräch" auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit. In der Begründung dieses Beschlusses heißt es:

Damit lassen sich schon in diesem frühen Stadium des Studiums sehr leicht Leute aus der Uni "herausprüfen"; die Selektionsfunktion dieser ZPO ist offensichtlich.

*"Vom wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Standpunkt läßt sich ...*

Demnächst wird auf das Problem der ZPO im AstA-Info noch mehr eingegangen.

## TON-DIA-SCHAU

Futtermittelimporte oder  
Wer kennt schon Alfred C. Toepfer?

## INDUSTRIALISIERTE LANDWIRTSCHAFT

### und WELTHUNGER

Mann: Dienstag 1. Febr., 19.00 Uhr  
wann: Dienstag 1. Febr., 19.00 Uhr  
wo: Hörsaal der Geburtshilfl. Klinik Tiermedizin Frankfurter-Str. 106  
Veranstalter: AK Tierernährung



**Partout**  
NEW JAZZ  
am: 12.83 AFE Haus D20<sup>10</sup> Eintritt: 3,-

# „DRITTE“ WELT FILME

Di. 1. Febr., 16.00 Uhr

Geraubte Erde

Mi. 2. Febr., 19.00 Uhr \*

Vom Nutzen der Vielehe  
Frauen im westl. Afrika zwischen Traditionen und den Normen Westeuropas

Do. 3. Febr., 19.00 Uhr

Fabriken für die "Dritte Welt"

Di.: 8. Febr. 19.00 Uhr

Mbogos Erde

Mi.: 9. Febr., 18.00 Uhr

Septemberweizen

IMPRESSUM:  
Verantwortlich i.S.d.P.:  
Rolf Meyer  
(AstA-Vorsitzender)  
Auflage: 2500 Stück  
Druck: Druckkollektiv



Ort: jeweils Ricarda Huch Schule Schillerstr., Gießen in der Aula, Haus 2  
\* Ausnahme: Mi. 2. Febr. Haus 1, Raum 8

Mittwoch, den 2. Febr. 83, 20 Uhr

MITGLIEDER UND FREUNDE DER JLU Musizieren  
in einem  
SONDERKONZERT  
zugunsten von

## amnesty international

Zur Aufführung gelangen die Klaviertrios von  
F. Smetana, g-moll  
W. A. Mozart, Es-Dur (Kegelstadt Trio)  
L. v. Beethoven, c-moll

Ort: Aula der Justus-Liebig-Universität  
63 Gießen, Ludwigstr. 23

Der Eintritt beträgt DM 7.-- (ermäßigt DM 4.--)



Veranstaltung der AG Alternative Rechts-  
wissenschaft/Politische Justiz

## Thema : Staat und Faschismus

Zur Rolle staatlicher Maßnahmen im Kampf  
gegen den Faschismus

Referent: **Norman Paech**

Hochschule für Wirtschaft und Politik (Hamburg)

Vorsitzender der Vereinigung demokratischer Juristen

Wann: Do., 3. Feb., 20.00 Uhr

Wo: Juridicum, Licher Str. 68,  
Hörsaal 24

Dem Bundestag liegt ein Gesetzentwurf  
vor, der die Möglichkeiten zur Be-  
kämpfung neonazistischer Anitation und  
Propaganda verbessern will.

Der Referent wird ein repressives Vor-  
gehen gegen nazistische Aktivitäten  
befürworten. In der Diskussion wird es  
unter anderem um die Frage gehen, in-  
wieweit ein "normativer Antifaschismus"  
nicht zuletzt unter Anrufung des Grund-  
gesetzes sinnvoll ist, oder ob nicht  
politische Stärke gegen Rechts durch  
einen freien Meinungs- und Willens-  
bildungsprozeß gewonnen werden muß.  
Zugespißt formuliert: Ist eine Macht-  
ergreifung durch Gesetze zu verhindern?

1933 Vor fünfzig Jahren: Die Nazis an der Macht 1983

Veranstaltung der  
VVN-Bund der Antifaschisten Gießen  
am

4.2. 1983

mit:  
Reinhard Kühnl  
Esther Bejarano  
Erich Schaffner  
IG-Metall-Chor Wetzlar

Ort: Kongreßhalle  
Einlaß: 19.00 Uhr  
Beginn: 19.30 Uhr  
Vorverkauf: DM 7,-  
Abendkasse: DM 8,-  
Karten bei: Zigarren-Moeser, Kl. Freiheit  
Bahnhofsbuchhandlung, Wissen u. Fortschritt

## DU - FORUM

Angelika Diezinger

Sektion Frauenforschung der Deutschen  
Gesellschaft für Soziologie

Wann: Donnerstag, 3. Feb., 20.00 Uhr

Wo: Uni-Hauptgebäude, Ludwistr. 23  
Aula

Arbeitslos,  
doch nie ohne Arbeit -  
Arbeitslosigkeit  
von Mädchen

## ENSEMBLE DER RUHRFESTSPIELE RECKLINGHAUSEN

# Dreyfuß...

EIN THEATERSTÜCK VON  
JEAN-CLAUDE GRUMBERG

Die Karten kosten im Vorverkauf  
DM 5.-, an der Abendkasse DM 7.-  
Vorverkaufsstellen sind: ASTA  
der Universität sowie die Buch-  
läden 'Kleine Freiheit' und  
'Wissen und Fortschritt'

Montag, den 7. Feb. '83  
um 20.00h

im Audi-Max  
PHILOSOPHIUM II, HAUS A  
KARL-LUDWIGER-STR.



Eine Veranstaltung  
des Juso-Unterbezirks Giessen,  
der Juso-Hochschulgruppe

SOWIE DER JUSO-FACHBEREICHSGRUPPE GERMANISTIK